



IM FOKUS

SCHULVERPFLEGUNG IN ÖSTERREICH

**Kaltgetränkeautomaten an Schulen
ab der 5. Schulstufe**

2024



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Methodik	6
Ergebnisse	7
Verfügbarkeit eines Kaltgetränkeautomaten	7
Verfügbarkeit von Kaltgetränkeautomaten im zeitlichen Vergleich	8
Durchschnittliche Anzahl an Kaltgetränkeautomaten	10
Durchschnittliche Anzahl an Kaltgetränkeautomaten im zeitlichen Vergleich	11
Betreuung von Kaltgetränkeautomaten	12
Betreuung von Kaltgetränkeautomaten im zeitlichen Vergleich	14
Nutzung von Kaltgetränkeautomaten	15
Auszeichnung von Kaltgetränkeautomaten	16
Auszeichnung von Kaltgetränkeautomaten im zeitlichen Vergleich	18



Für die Inhalte verantwortlich: **SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben** . www.sipcan.at

Redaktion: Univ.-Lektor Mag. Dr. Manuel Schätzer, Lucia Weigand MSc, Bastian Preissler MSc, Dr. Nadine Gutmann MSc,
Mag. Julia Schätzer, Kerstin Kriks, Univ.-Prof. Prim. Dir. Dr. Friedrich Hoppichler

Zitierhinweis:

SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben. Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Kaltgetränkeautomaten an Schulen ab der 5. Schulstufe. 2024

Ganztägige Schulformen werden immer häufiger. Im Schuljahr 2023/24 lag die Betreuungsquote österreichweit bei rund 30,86 % (allgemeinbildende Pflichtschulen und allgemeinbildende höhere Schulen, 1.–9. Schulstufe), womit bereits 227.399 Schüler*innen eine ganztägige Schulform in Anspruch nehmen (1). Gemäß Bildungsinvestitionsgesetz ist es das Ziel, dass ein flächendeckendes Angebot an Tagesbetreuung an ganztägigen Schulformen und anderen Betreuungseinrichtungen für 40 % der Kinder und Jugendlichen von 6 bis 15 Jahren bzw. an 85 % der allgemeinbildenden Pflichtschulen zur Verfügung steht. Zu diesem Zweck stellt der Bund in den Schuljahren 2019/20 bis 2032/33 einen Betrag von insgesamt 750 Millionen Euro bereit (2). Durch diese Zielsetzungen gewinnt auch die Verpflegungssituation an den Schulen immer stärker an Bedeutung. Dies ist so wichtig, weil für sehr viele Schüler*innen das Essens- und Getränkeangebot, sei es durch das Mittagessen in der Mensa, die Jause vom Schulbuffet oder durch den Konsum von Getränken und Snacks aus Automaten, schon heute eine essentielle Verpflegungsmöglichkeit während des Schultages darstellt.

Dabei geht es aber nicht nur darum, dass es ein Verpflegungsangebot gibt, sondern auch wie dieses gestaltet ist. Dies ist vor allem langfristig von Bedeutung, weil sich im Kindheits- und Jugendalter Verhaltensweisen entwickeln, die einen Einfluss auf die Gesundheit und Lebensqualität der Kinder jetzt sowie im Erwachsenenalter haben.

Aber auch kurzfristig ist ein gesundheitsförderliches Angebot im schulischen Setting von Relevanz, weil die konsumierten Speisen und Getränke einen unterschiedlichen Einfluss auf die kognitive Leistungsfähigkeit der Schüler*innen verzeichnen (3-6).

Die gesundheitsförderliche Optimierung des Speise- und Getränkeangebots kann somit wesentlich zur Förderung der Ernährungskompetenz der Schüler*innen und der Qualität des Schultages beitragen. Darüber hinaus bietet sich die Möglichkeit zur Vermittlung unterschiedlicher Esskulturen, zur Entdeckung neuer kulinarischer Erfahrungen sowie zur Festigung von Geschmacks- und Essgewohnheiten (7).

Dazu sei angemerkt, dass das Ernährungsverhalten österreichischer Kinder und Jugendlicher ein großes Verbesserungspotential birgt. So zeigen die Ergebnisse der aktuellen HBSC-Studie (Health Behaviour in School-aged Children), dass in Österreich je nach Alter nur etwa 41 bis 62 % der Mädchen und 29 bis 55 % der Buben täglich mindestens einmal Obst konsumieren. Für Gemüse liegt der Anteil bei den Mädchen zwischen 43 und 49 %, bei den Buben zwischen 29 und 42 %. Bei beiden Geschlechtern nimmt der tägliche Konsum von Obst und Gemüse mit steigendem Alter kontinuierlich ab. Im Vergleich dazu liegt der Anteil von denjenigen, die Süßigkeiten auf täglicher Basis konsumieren, bei durchschnittlich 25 % für Buben und 36 % für Mädchen (8). Gleichzeitig steht eine ernährungsphysiologisch unvorteilhafte Ernährungsweise aber im starken Zusammenhang mit der Prävalenz von Übergewicht und Adipositas und somit aufbauend auch mit verschiedenen Zivilisationskrankheiten (9-11). Gemäß der 2022/2023 durchgeführten COSI-Studie (Childhood Obesity Surveillance Initiative), sind in Österreich 34 % der Buben und 26 % der Mädchen im Alter von 8-9 Jahren von

Übergewicht und Adipositas betroffen. Dabei gelten 16 % der Buben und 8 % der Mädchen als adipös (12). In der Altersklasse der 10- bis 19-Jährigen lag in Österreich gemäß Global Health Observatory der WHO im Jahr 2022 für Übergewicht und Adipositas eine Prävalenz von 32,8 % bei den Buben und 25,8 % bei den Mädchen vor (13). 12,9 % der Buben und 8,4 % der Mädchen dieser Altersklasse werden als adipös eingestuft (14). Gesundheitsförderung und Prävention setzen hier an und zielen darauf ab, Strategien zu etablieren, die einerseits ein gesundheitsförderliches Umfeld schaffen und andererseits individuelle Verhaltensweisen positiv unterstützen. Eine zentrale Rolle nimmt dabei das Ernährungsverhalten ein.

Um die Ernährung von Kindern und Jugendlichen positiv zu beeinflussen, erweisen sich neben Interventionen, die auf Ernährungsbildung ausgerichtet sind, auch solche als effektiv, die eine Modifizierung des Lebensmittelumfelds in den Schulen anstreben (15). Die Verfügbarkeit, Zugänglichkeit und Art der Darreichung von gesundheitsförderlichen Lebensmitteln wie beispielsweise Obst und Gemüse können dabei als Schlüsselfaktoren angesehen werden, um deren Aufnahme zu erhöhen (16,17). Insgesamt birgt das Setting Schule ein hohes Potential für die Etablierung gesundheitsförderlicher Lebenswelten, vor allem weil sich hier die Zielgruppe über einen langen Zeitraum hinweg am selben Ort befindet.

Mit der Verabschiedung der Resolution von Thessaloniki aus dem Jahr 1997 verpflichteten sich alle europäischen Länder bereits vor über 25 Jahren dazu, staatliche Strategien zur gesundheitsförderlichen Gestaltung von Schulen umzusetzen. Die Unterzeichnenden sind dazu aufgefordert, klare Rahmenbedingungen für ein gesundheitsförderliches Schulumfeld festzulegen (18). Das Ziel besteht darin, eine Umgebung zu schaffen, die das Gesundheitsverständnis fördert, ein gesundes Umfeld für alle Schulmitglieder schafft und Wissen sowie Fähigkeiten vermittelt, um gesündere Entscheidungen treffen zu können (19).

Als wesentlicher Umweltfaktor, der sich direkt auf die tägliche Ernährung von Schüler*innen auswirkt, erweist sich die Bereitstellung von Lebensmitteln und Getränken über Verkaufsautomaten. Die Erhöhung des Anteils gesünderer Optionen in Automaten konnte dabei mit einem erhöhten Verkauf entsprechender Produkte in Verbindung gebracht werden, ohne dass sich unerwünschte Umsatz- oder Gewinneinbußen einstellen (20). Besonders Interventionen im schulischen Setting zeigen, dass die ernährungsphysiologische Optimierung von Schulautomaten eine effektive Möglichkeit darstellt, das Ernährungsverhalten von Schüler*innen positiv zu beeinflussen (21,22).

Daher sind im Hinblick auf Verkaufsautomaten regulative und begleitende Maßnahmen notwendig, die darauf abzielen, den Kindern und Jugendlichen ein möglichst gesundheitsförderliches Angebot zu ermöglichen. In Österreich kann hierzu die aktuelle Leitlinie Schulbuffet genannt werden. Diese zielt im Sinne der Verhältnisprävention auf die Optimierung des Schulbuffets ab und enthält zusätzlich Empfehlungen für die Befüllung von Lebensmittel- und Getränkeautomaten. Da diese Automaten häufig von schulunabhängigen Personen befüllt werden, richten sich die vorgegebenen Kriterien nicht nur an Schulbuffetbetreiber*innen, sondern generell an alle Betreiber*innen von Automaten am Schulstandort (23).

Die Optimierung des Snack- und Getränkeautomatenangebots ist zudem ein wesentlicher Schwerpunkt der verhältnispräventiven Maßnahmen des gemeinnützigen wissenschaftlichen Vereins SIPCAN, der sich seit rund 20 Jahren für die Verbesserung des Verpflegungsangebots an österreichischen Schulen einsetzt. Dazu werden jeweils Leitfäden für Getränke- und Snackautomaten zur Verfügung gestellt und Betreuer*innen von Automaten mittels Analyse, Beratung und Auszeichnung in der Umstellung ihres Angebots unterstützt und begleitet.

Obwohl der Lebensmittel- und Getränkeverkauf über Verkaufsautomaten einen wesentlichen Beitrag auf das Gesundheitsverhalten von Schüler*innen einnimmt, sind repräsentative Zahlen hinsichtlich der aktuellen Verfügbarkeit und der Nutzung in Österreich überwiegend nicht vorhanden.

Um diese Lücke zu schließen, wurde von SIPCAN eine Studie initiiert und mit durchgeführt, die die aktuelle Verpflegungssituation an österreichischen Schulen untersucht. Die Ergebnisse zur Situation im Rahmen der Kaltgetränkeautomaten sind in diesem Bericht zusammengefasst.

Ziel von SIPCAN ist es, allen interessierten Gruppen und Entscheidungsträger*innen einen Überblick zur aktuellen Lage zu ermöglichen und dazu beizutragen, die Verpflegungssituation für die Schüler*innen noch weiter zu verbessern.

Die Ergebnisse dieses Berichts basieren auf einer anonymen Befragung, die mittels computerunterstützten Telefoninterviews durchgeführt wurde und sich an Schulleiter*innen richtete. Die Umsetzung der Interviews wurde im Vorfeld der Erhebung durch einen Pre-Test geprüft.

Im Rahmen der Interviews kam ein Fragebogen zum Einsatz, der in mehrere Abschnitte gegliedert war. Neben einem allgemeinen Teil, unter anderem betreffend Gesamtanzahl der Schüler*innen, wurden Fragen zu Kaltgetränkeautomaten inkludiert.

Die erhobenen Daten basieren auf einer geschichteten Zufallsstichprobe der Grundgesamtheit aller Mittelschulen, Gymnasien und Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen (gesamt 1.957 Schulen). Die Stratifizierung erfolgte nach Bundesland und Schultyp. Die Stichprobe umfasste 323 Schulen (16,50 %), davon 47 AHS, 93 BMHS und 183 MS. Die gewonnenen Ergebnisse stellen ein repräsentatives Abbild der Verpflegungsstruktur an österreichischen Schulen dar.

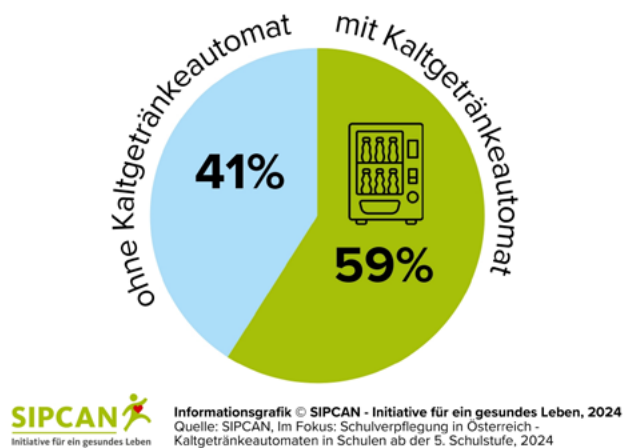
Um einen Vergleich der Ergebnisse im zeitlichen Verlauf zu ermöglichen, wurden zwei repräsentative Untersuchungen aus den Jahren 2018 und 2021 herangezogen, die sich ebenfalls auf die verschiedenen Aspekte der österreichischen Schulverpflegung konzentrierten und von SIPCAN initiiert und mit durchgeführt wurden (24, 25).

Der vorliegende Bericht fasst die zentralen Ergebnisse zu den Kaltgetränkeautomaten zusammen.

Verfügbarkeit eines Kaltgetränkeautomaten

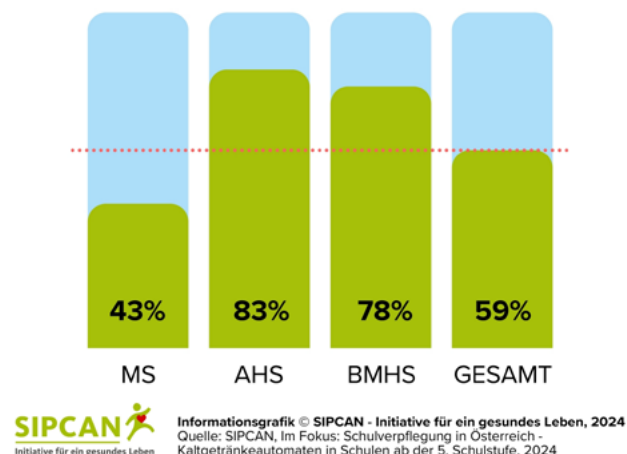
Ein zentrales Ziel der Studie war es, festzustellen, wie hoch der Anteil an Schulen ist, an denen Schüler*innen Kaltgetränke über Automaten erwerben können.

Verfügbarkeit von Kaltgetränkeautomaten an Schulen in Österreich



Aktuell steht in 59 % der österreichischen Schulen der Sekundarstufe I und II (AHS, MS, BMHS) zumindest ein Kaltgetränkeautomat zur Verfügung.

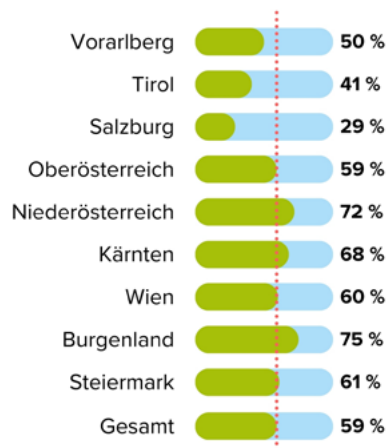
Verfügbarkeit von Kaltgetränkeautomaten an Schulen in Österreich (nach Schultypen)



Auf Ebene der einzelnen Schultypen zeigt sich, dass die allgemeinbildenden höheren Schulen mit einem Anteil von 83 % von allen untersuchten Schultypen am häufigsten über einen Kaltgetränkeautomaten am Schulstandort verfügen. Auch in den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sind Kaltgetränkeautomaten mit einem Anteil von 78 % in einem Großteil der Standorte vertreten. In den Mittelschulen ist ein derartiges

Verpflegungsangebot hingegen am seltensten vorzufinden. Mit 43 % haben somit weniger als die Hälfte aller Mittelschulen einen Kaltgetränkeautomaten am Schulstandort. Die Verfügbarkeit von Kaltgetränkeautomaten unterscheidet sich dabei signifikant zwischen den untersuchten Schultypen (jeweils $p < 0,001$).

Verfügbarkeit von Kaltgetränkeautomaten an Schulen in Österreich (nach Bundesländern)



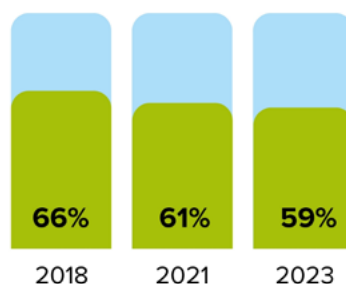
SIPCAN Initiative für ein gesundes Leben
 Informationsgrafik © SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben, 2024
 Quelle: SIPCAN, Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Kaltgetränkeautomaten in Schulen ab der 5. Schulstufe, 2024

Bei einer Analyse, getrennt nach Bundesländern, lässt sich eine große Streuung der Anteile an Schulen erkennen, die über Kaltgetränkeautomaten verfügen. So gaben 75 % der Schulen im Burgenland an, dass sich mindestens ein Kaltgetränkeautomat im Schulgebäude befindet, gefolgt von 72 % in Niederösterreich und 68 % in Kärnten. Hingegen ergeben sich in Tirol und Salzburg deutlich niedrigere Anteile von 41 bzw. 29 %.

Verfügbarkeit von Kaltgetränkeautomaten im zeitlichen Vergleich

Um die langfristige Entwicklung hinsichtlich der Verfügbarkeit von Kaltgetränkeautomaten beschreiben zu können, wurden die aktuellen Daten mit den Ergebnissen aus den Jahren 2018 und 2021 verglichen.

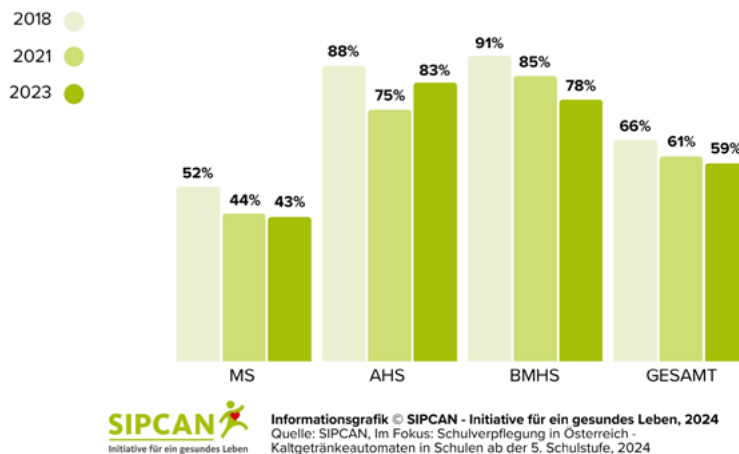
Verfügbarkeit von Kaltgetränkeautomaten an Schulen in Österreich (im zeitlichen Vergleich)



SIPCAN Initiative für ein gesundes Leben
 Informationsgrafik © SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben, 2024
 Quelle: SIPCAN, Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Kaltgetränkeautomaten in Schulen ab der 5. Schulstufe, 2024

Die Analyse der Verfügbarkeit von Kaltgetränkeautomaten im zeitlichen Vergleich macht einen kontinuierlichen Rückgang des Kaltgetränkeautomatenangebots an österreichischen Schulen der Sekundarstufe I und II sichtbar (66 % 2018 vs. 61 % 2021 vs. 59 % 2023).

Verfügbarkeit von Kaltgetränkeautomaten an Schulen in Österreich (im zeitlichen Vergleich nach Schultypen)



Obwohl die Verfügbarkeit von Kaltgetränkeautomaten im zeitlichen Vergleich insgesamt kontinuierlich sank, ist dies unter Betrachtung der einzelnen Schultypen nur für die MS und BMHS der Fall. So ist bei den MS ein Rückgang der Kaltgetränkeautomaten von 52 % im Jahr 2018, über 44 % im Jahr 2021 auf 43 % im Jahr 2023 erkennbar. Bei den BMHS gaben 2018 noch 91 % und 2021 85 % der befragten Schulen an, mindestens einen Kaltgetränkeautomaten für ihre Schüler*innen bereitzustellen. Aktuell sind es 78 % der BMHS, die einen solchen Verkaufsautomaten bereitstellen.

Anders verhält es sich bei den AHS, wobei sich im Vergleich zu 2021 eine leichte Zunahme von 75 % auf aktuell 83 % erkennen lässt. Allerdings sank die Verfügbarkeit im Vergleich zu 2018 (88 %) im Jahr 2023 um insgesamt 5 Prozentpunkte.

Trotz dieser Veränderungen unterscheiden sich die Ergebnisse über die Jahre nicht signifikant zwischen den verschiedenen Schultypen.

Durchschnittliche Anzahl an Kaltgetränkeautomaten

Die Schulen wurden gebeten, die Anzahl der Kaltgetränkeautomaten im Schulgebäude anzugeben. Für die Berechnung der Durchschnittswerte wurden nur jene Schulen mit einbezogen, die mindestens einen Kaltgetränkeautomaten im Schulgebäude platziert haben.

Durchschnittliche Anzahl an Kaltgetränkeautomaten an Schulen in Österreich

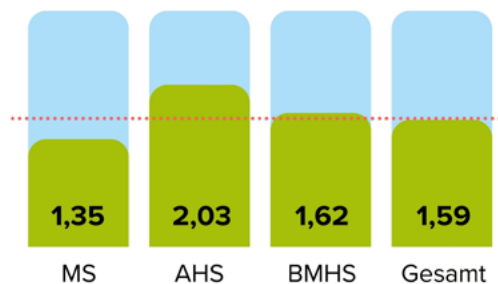


SIPCAN
Initiative für ein gesundes Leben

Informationsgrafik © SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben, 2024
Quelle: SIPCAN, Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Kaltgetränkeautomaten in Schulen ab der 5. Schulstufe, 2024

Die Ergebnisse zeigen, dass sich im Durchschnitt 1,59 Kaltgetränkeautomaten an jenen Schulstandorten befinden, die über ein entsprechendes Angebot verfügen.

Durchschnittliche Anzahl an Kaltgetränkeautomaten an Schulen in Österreich (nach Schultypen)

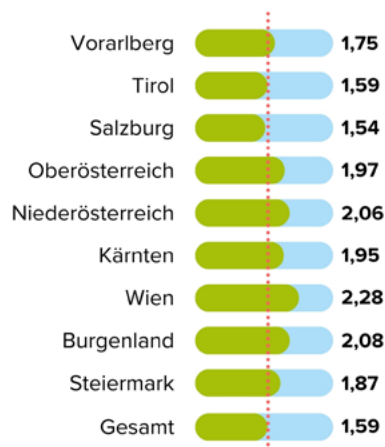


SIPCAN
Initiative für ein gesundes Leben

Informationsgrafik © SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben, 2024
Quelle: SIPCAN, Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Kaltgetränkeautomaten in Schulen ab der 5. Schulstufe, 2024

Unter den verschiedenen Schultypen erreichen die AHS mit 2,03 den höchsten Durchschnittswert, gefolgt von den BMHS mit 1,62 und den MS mit durchschnittlich 1,35 Kaltgetränkeautomaten pro Schulstandort.

Durchschnittliche Anzahl an Kaltgetränkeautomaten an Schulen in Österreich (nach Bundesländern)



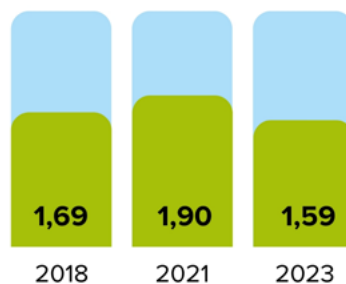
Informationsgrafik © SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben, 2024
Quelle: SIPCAN, Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Kaltgetränkeautomaten in Schulen ab der 5. Schulstufe, 2024

Auf Ebene der Bundesländer ist ersichtlich, dass in Wien mit 2,28 die höchste durchschnittliche Kaltgetränkeautomatenanzahl an den Schulen zur Verfügung steht, gefolgt vom Burgenland mit 2,08 und Niederösterreich mit 2,06 Automaten pro Schulstandort. Die geringste durchschnittliche Anzahl an Kaltgetränkeautomaten erreichen Schulen in Salzburg mit 1,54 Automaten sowie Schulen in Tirol mit 1,59 Automaten.

Durchschnittliche Anzahl an Kaltgetränkeautomaten im zeitlichen Vergleich

Um festzustellen, wie sich die durchschnittliche Anzahl an Kaltgetränkeautomaten im zeitlichen Vergleich veränderte, wurden die aktuellen Daten mit den Ergebnissen aus den Jahren 2018 und 2021 verglichen.

Durchschnittliche Anzahl an Kaltgetränkeautomaten an Schulen in Österreich (im zeitlichen Vergleich)



Informationsgrafik © SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben, 2024
Quelle: SIPCAN, Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Kaltgetränkeautomaten in Schulen ab der 5. Schulstufe, 2024

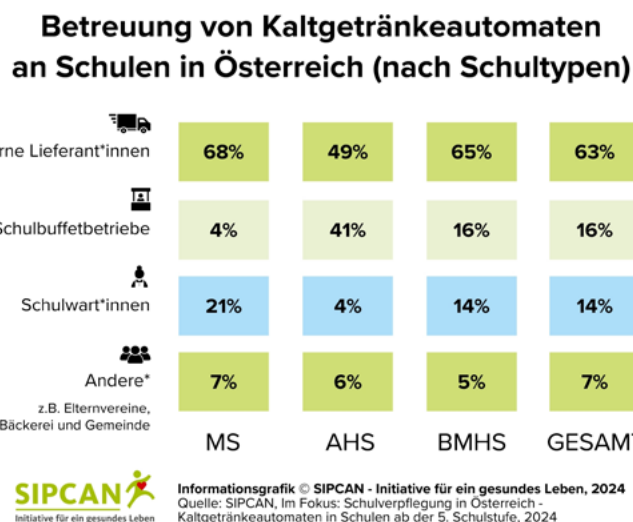
Die Ergebnisse machen einen Anstieg der durchschnittlichen Automatenanzahl zwischen 2018 und 2021 sichtbar. So befanden sich 2018 noch durchschnittlich 1,69 Kaltgetränkeautomaten an jenen Schulen, die über diese Verpflegungsmöglichkeit verfügen. 2021 stieg dieser Durchschnittswert auf 1,90 Automaten pro Standort an. Hingegen kann über einen Rückgang im Vergleich zu 2021 berichtet werden, wonach aktuell an jeder Schule mit derartigem Angebot durchschnittlich 1,59 Automaten verfügbar sind.

Betreuung von Kaltgetränkeautomaten

Die Schulen, die über ein Angebot an Kaltgetränkeautomaten verfügen, wurden gefragt, wer für die operative Betreuung zuständig ist.



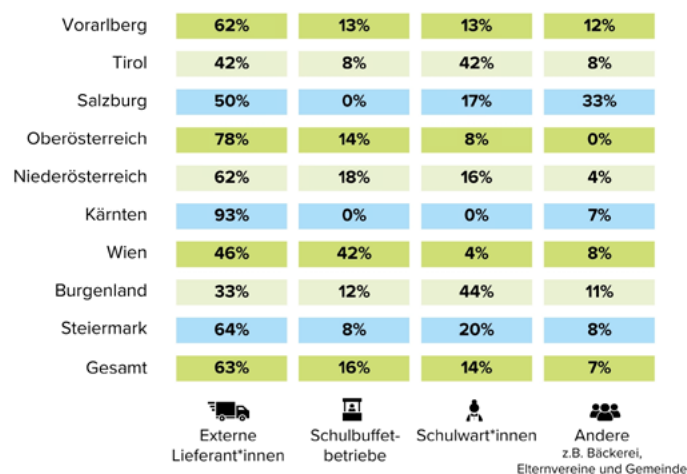
Mit einem Anteil von 63 % erfolgt die operative Betreuung der Kaltgetränkeautomaten in einem Großteil der Schulen durch externe Lieferant*innen, gefolgt von Schulbuffetbetrieben in 16 % und Schulwart*innen in 14 % der Schulen. In 2 % der Schulen werden die Automaten von Pädagog*innen betreut. Eine Betreuung durch die Gemeinde, den Elternverein oder Bäckereien liegt hingegen in jeweils 1 % der Schulen vor. In weiteren 2 % nutzten die Schulen die Möglichkeit, selbst Angaben zur Betreuung der Kaltgetränkeautomaten zu machen. Dabei wurde beispielsweise die Betreuung durch das Küchenpersonal, schulinternes Personal, die Schulverwaltung oder soziale Einrichtungen genannt.



Im Vergleich zur Gesamtbetrachtung lassen sich auf Ebene der einzelnen Schultypen einige Unterschiede hinsichtlich der Betreuung der Kaltgetränkeautomaten feststellen. Während die Betreuung bei den BMHS weitestgehend dem Schema der Gesamtbetrachtung folgt, übernehmen in den MS die Schulwart*innen, mit einem Anteil von 21 % der Schulen, häufiger die Betreuung als die Buffetbetriebe, die hierbei von lediglich 4 % der Schulen genannt wurden.

Bei den AHS sind zwar ebenfalls, mit einem Anteil von 49 % der Schulen, die externen Lieferant*innen am häufigsten für die Betreuung der Kaltgetränkeautomaten zuständig, jedoch dicht gefolgt von den Buffetbetrieben, die hier in 41 % der Schulen diese Aufgabe übernehmen. Das entspricht einem deutlich höheren Anteil als bei den BMHS (16 %) und MS (4 %), was vermutlich auf den Umstand zurückgeführt werden kann, wonach in AHS aktuell deutlich mehr Schulbuffets vorliegen als in den anderen untersuchten Schultypen¹.

Betreuung von Kaltgetränkeautomaten an Schulen in Österreich (nach Bundesländern)



Informationsgrafik © SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben, 2024
 Quelle: SIPCAN, Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich - Kaltgetränkeautomaten in Schulen ab der 5. Schulstufe, 2024

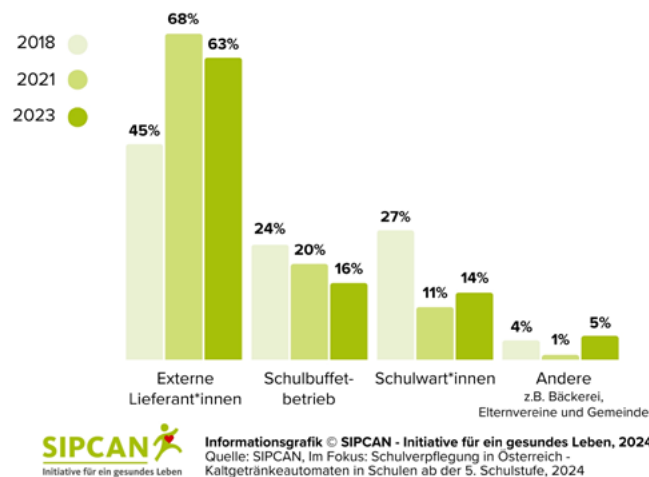
Während sich externe Lieferant*innen am häufigsten in Kärnten (93 %) für die Betreuung der Kaltgetränkeautomaten am Schulstandort verantwortlich zeigen, übernehmen Buffetbetriebe überwiegend in Wien (42 %) die Betreuung dieser Verkaufsautomaten. Schulwart*innen erweisen sich besonders im Burgenland (44 %) und in Tirol (42 %) für die operative Betreuung der Kaltgetränkeautomaten verantwortlich. In Salzburg kümmern sich neben den externen Lieferant*innen (50 %) auch besonders häufig Elternvereine sowie sonstige Interessensvertreter*innen (Andere: 33 %) um die Automatenbetreuung am Schulstandort.

¹SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben. Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich – Der Pausenverkauf am Schulbuffet ab der 5. Schulstufe. 2024

Betreuung von Kaltgetränkeautomaten im zeitlichen Vergleich

Um die langfristige Entwicklung hinsichtlich der Betreuung der Kaltgetränkeautomaten beschreiben zu können, wurden die aktuellen Daten mit den Ergebnissen aus den Jahren 2018 und 2021 verglichen.

Betreuung von Kaltgetränkeautomaten an Schulen in Österreich (im zeitlichen Vergleich)



Bei Analyse der Betreuung von Kaltgetränkeautomaten im zeitlichen Vergleich ist erkennbar, dass die Mehrheit der Schulen über die Jahre hinweg auf die Betreuung durch externe Lieferant*innen setzt. Im Vergleich zu 2018 zeigt sich hierbei eine signifikante Zunahme von 45 % auf aktuell 63 % ($p < 0,001$). Beim Vergleich der aktuellen Erhebung mit den Ergebnissen aus 2021 (68 %) konnte hingegen eine leichte Abnahme von 5 Prozentpunkten festgestellt werden, wobei diese Veränderung keine statistische Signifikanz erreicht.

Eine kontinuierliche Abnahme in der Betreuung von Kaltgetränkeautomaten zeigt sich wiederum bei den Schulbuffetbetrieben. Im Jahr 2018 wählten noch 24 % der Schulen diese Option, 2021 waren es 20 % und 2023 nur noch 16 %. Dies könnte dadurch begründet sein, dass sich die Verfügbarkeit von Schulbuffets in österreichischen Schulen der Sekundarstufe I und II im Vergleich zu den Jahren 2018 und 2021 insgesamt reduzierte².

Die Betreuung durch Schulwart*innen nahm im Vergleich von 2018 (27 %) zu 2023 (14 %) signifikant ab ($p = 0,011$), wobei die Bedeutung dieser Interessensgruppe im Vergleich zur Erhebung 2021 wieder etwas zugenommen hat, von 11 % auf aktuell 14 % der Schulen. Hierzu konnte jedoch keine statistische Signifikanz nachgewiesen werden.

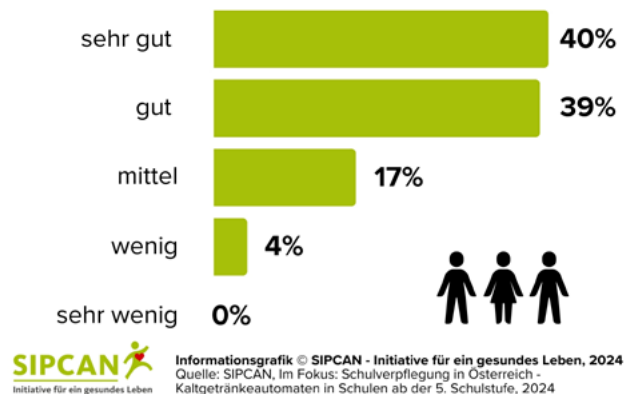
Die Betreuung durch andere Akteur*innen erweist sich auch im zeitlichen Vergleich als vernachlässigbar gering mit keinen bedeutenden Veränderungen in der Betreuungsquote.

²SIPCAN - Initiative für ein gesundes Leben. Im Fokus: Schulverpflegung in Österreich – Der Pausenverkauf am Schulbuffet ab der 5. Schulstufe. 2024

Nutzung von Kaltgetränkeautomaten

Die Schulen mit Kaltgetränkeautomaten wurden gebeten, eine qualitative Bewertung zum Nutzungsgrad dieser Verkaufsautomaten abzugeben.

Nutzung von Kaltgetränkeautomaten an Schulen in Österreich (laut Schulleitung)



Die Mehrheit der Schulen beurteilte die Nutzung der Kaltgetränkeautomaten als sehr gut (40 %) oder gut (39 %), während 17 % diese als mittelmäßig einschätzten. Im Gegensatz dazu wählten lediglich 4 % der Schulen die Option „wenig“. Keine Schule gab an, dass die Kaltgetränkeautomaten an ihrem Standort „sehr wenig“ genutzt werden würden.



Auszeichnung von Kaltgetränkeautomaten

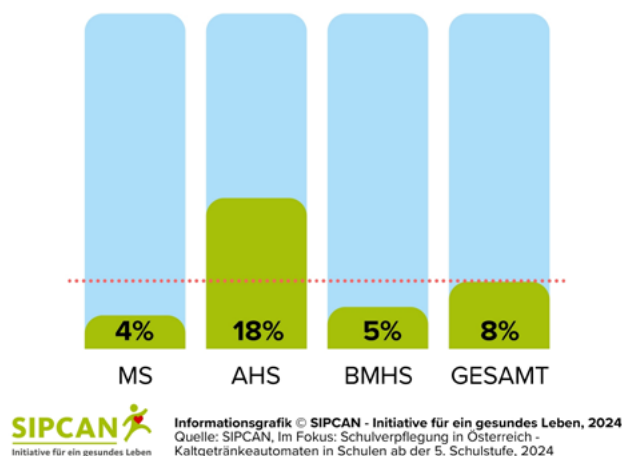
Die Schulen wurden gebeten anzugeben, ob für das Angebot der Kaltgetränkeautomaten eine Auszeichnung vorliegt oder nicht. Die Schulen, die über eine solche Auszeichnung verfügen, sollten außerdem vermerken, von wem bzw. von welcher Institution diese Auszeichnung stammt.

Auszeichnung für ein gesundheitsförderliches Angebot in Kaltgetränkeautomaten an Schulen in Österreich



Insgesamt liegt bei 8 % der Schulen eine Auszeichnung für ein gesundheitsförderliches Angebot der Kaltgetränkeautomaten vor. Das bedeutet jedoch, dass in 92 % der Schulen das Automatenangebot keiner externen Kontrolle unterliegt und dementsprechend nicht sichergestellt werden kann, ob diese Art der Verpflegung gesundheitsförderlich ist. Im Hinblick auf die Angabe zur Herkunft der Auszeichnungen für Automaten wurden am häufigsten SIPCAN, Styria Vitalis und das österreichische Umweltzertifikat genannt.

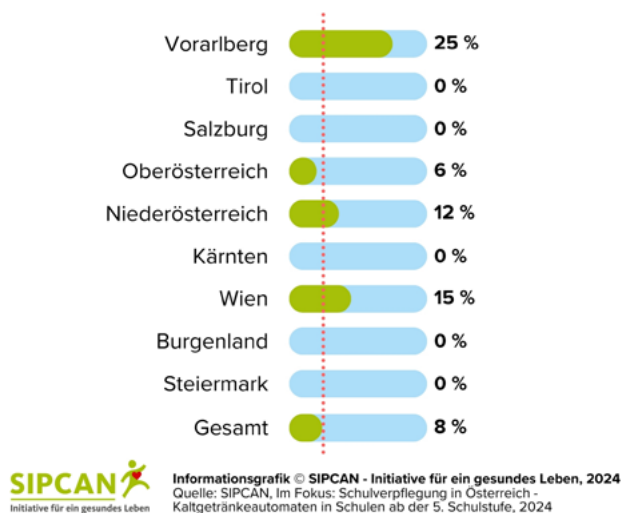
Auszeichnung für ein gesundheitsförderliches Angebot in Kaltgetränkeautomaten an Schulen in Österreich (nach Schultypen)



Unter den verschiedenen Schultypen weisen die AHS mit 18 % die höchste Auszeichnungsquote für Kaltgetränkeautomaten auf. Bei den BMHS lassen weitaus weniger Schulen mit Kaltgetränkeautomaten ihr Angebot extern auszeichnen. Hier liegt bei 5 %

der Standorte eine Auszeichnung vor, dicht gefolgt von den MS, bei denen 4 % der Schulen eine Auszeichnung dieses Automatentyps vorweisen können.

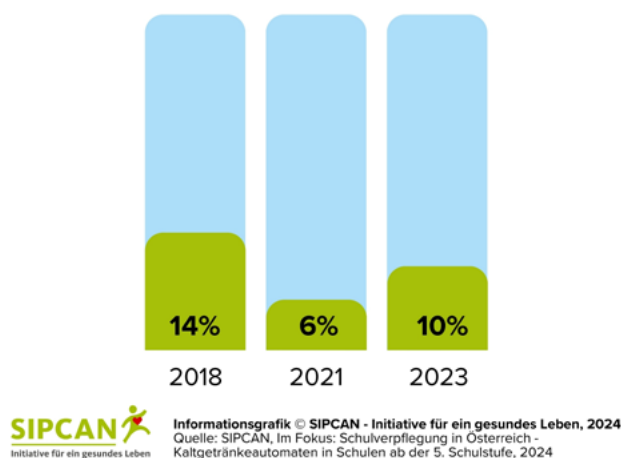
Auszeichnung für ein gesundheitsförderliches Angebot in Kaltgetränkeautomaten an Schulen in Österreich (nach Bundesländern)



Auf Bundesländerebene zeigt sich, dass nur Schulen in Vorarlberg (25 %), Wien (15 %), Niederösterreich (12 %) und Oberösterreich (6 %) über eine Auszeichnung für Kaltgetränkeautomaten verfügen. In den restlichen Bundesländern konnte keine Auszeichnung des Kaltgetränkeautomatenangebots am Schulstandort nachgewiesen werden.

Auszeichnung von Kaltgetränkeautomaten im zeitlichen Vergleich

Auszeichnung für ein gesundheitsförderliches Angebot in Kaltgetränkeautomaten an Schulen in Österreich (im zeitlichen Vergleich)



Im Vergleich zu 2018 konnte 2021 eine starke Abnahme der Auszeichnungsquote festgestellt werden (14 % 2018 vs. 6 % 2021), während diese in der aktuellen Erhebung wieder zunahm (6 % 2021 vs. 10 % 2023). Allerdings kann daraus eine langfristige Abnahme der Auszeichnungsquote abgeleitet werden.

Zusammenfassung

Ziel dieses Berichts ist es, die aktuelle Situation zu Kaltgetränkeautomaten an Schulen der Sekundarstufe I und II (Mittelschulen, allgemeinbildende höhere Schulen sowie berufsbildende mittlere und höhere Schulen) in Österreich darzustellen. Die angeführten Ergebnisse basieren auf einer aktuellen von SIPCAN initiierten und mit durchgeführten Studie. Im Rahmen einer nach Bundesländern und Schultypen geschichteten Stichprobe wurden aus der Grundgesamtheit von 1.957 Schulen insgesamt 323 Schulen zufällig ausgewählt und die jeweiligen Schulleiter*innen mittels Telefoninterviews zum Verpflegungsangebot an ihrem Standort befragt. Die dadurch gewonnenen Ergebnisse stellen ein repräsentatives Abbild der Verpflegungsstruktur dar.

Aktuell steht in 59 % der österreichischen Schulen der Sekundarstufe I und II zumindest ein Kaltgetränkeautomat zur Verfügung. Mit der Ausnahme von Salzburg (29 %) und Tirol (41 %), liegt in allen Bundesländern die Verfügbarkeit bei zumindest 50 %, während im Burgenland (75 %) und in Niederösterreich (72 %) sogar bei circa drei Viertel aller Schulen ein solches Verpflegungsangebot vorhanden ist.

Besonders in den allgemeinbildenden höheren Schulen stellen Kaltgetränkeautomaten aufgrund ihrer hohen Verfügbarkeit (83 %) einen wichtigen Bestandteil des schulischen Lebensmittelumfelds dar. Dies trifft in etwas geringerem Ausmaß auch auf die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (78 %) zu, während die Verfügbarkeit von Kaltgetränkeautomaten in den Mittelschulen (43 %) am geringsten ausfällt. Dieser Umstand spiegelt sich auch in der Beobachtung wider, dass die Verfügbarkeit von Kaltgetränkeautomaten seit 2018 zwar insgesamt kontinuierlich gesunken ist, jedoch in den AHS ein geringfügiger Anstieg für die Verfügbarkeit seit 2021 nachgewiesen werden konnte. In Schulen, die über ein entsprechendes Automatenangebot verfügen, befinden sich durchschnittlich 1,59 Kaltgetränkeautomaten. Die durchschnittliche Anzahl der Verkaufsautomaten am Schulstandort, erweist sich dabei im Vergleich zu 2018 als leicht rückläufig.

Die Bedeutung von Verkaufsautomaten für die tägliche Nahrungsaufnahme von Kindern und Jugendlichen kann insbesondere anhand der qualitativen Bewertung ihres Nutzungsgrads abgeleitet werden. So wird die Nutzung der Kaltgetränkeautomaten von 79 % der Schulen, mit einem derartigen Angebot, als „sehr gut“ oder „gut“ beschrieben.

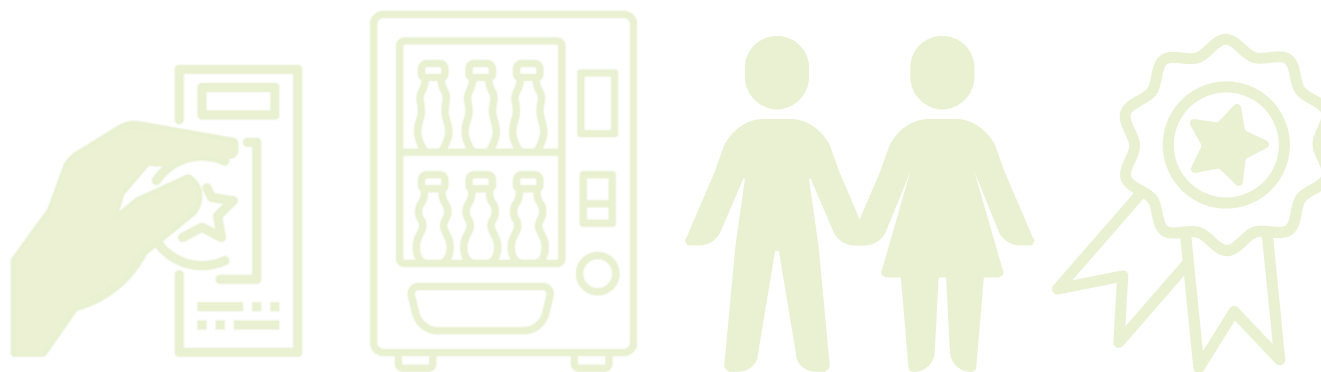
Eine zentrale Frage dieser Untersuchung umfasste die Betreuung der Kaltgetränkeautomaten am Schulstandort. Hierbei zeigt sich, dass in 63 % der Fälle und damit dem Großteil der untersuchten Schulen, externe Lieferant*innen die Bewirtschaftung der Kaltgetränkeautomaten übernehmen, gefolgt von Schulbuffetbetrieben (16 %) und Schulwart*innen (14 %). Weitere Akteur*innen oder Einrichtungen nehmen hingegen eine eher untergeordnete Rolle in der Betreuung der Kaltgetränkeautomaten ein. Die zentrale Stellung von externen Lieferant*innen in der Betreuung von Verkaufsautomaten ist dabei besonders im Hinblick auf die Implementierung von Gesundheitsförderungsmaßnahmen bedeutsam. Da externe Lieferant*innen grundsätzlich nicht der Schulgemeinschaft angehören, sind sie durch Programme und Initiativen, die auf das schulische Umfeld ausgelegt sind, schlechter erreichbar. Dadurch ist ein höheres Maß an Kommunikation und

Zusammenfassung

Kooperation erforderlich als bei einer Bewirtschaftungsform durch schulinterne Interessensgruppen, wie beispielsweise den Buffetbetreiber*innen. Tatsächlich zeigen sich besonders in den allgemeinbildenden höheren Schulen die Buffetbetriebe für die Betreuung der Kaltgetränkeautomaten verantwortlich, was jedoch darauf zurückgeführt werden kann, dass hierbei in einem Großteil der Schulen überhaupt ein Schulbuffet vorhanden ist. Die beobachtete Abnahme der Bedeutung von Schulbuffetbetrieben für die Automatenbetreuung von 2018 bis 2023, könnte wiederum auf den Umstand zurückgeführt werden, dass sich auch die Verfügbarkeit von Schulbuffets - insbesondere bei den MS und BMHS - für diese Zeitspanne als rückläufig erweist.

Schließlich ist der geringe Anteil an Schulen zu erwähnen, die das Angebot ihrer Automaten nach gesundheitsförderlichen Kriterien auszeichnen lassen. Nur 8 % der Schulen können eine derartige Auszeichnung für Kaltgetränkeautomaten vorweisen. Auf Ebene der untersuchten Schultypen zeigen sich die AHS als Spitzenreiter hinsichtlich der Auszeichnungsquote (18 %), während bei einer Analyse getrennt nach Bundesländern nur in Vorarlberg (25 %), Wien (15 %), Niederösterreich (12 %) und Oberösterreich (6 %) eine Auszeichnung festgestellt werden konnte. Insgesamt liegt zudem eine langfristige Abnahme der Auszeichnungsquote seit 2018 vor.

Eine Auszeichnung geht mit einer Analyse, Beratung und Kontrolle des Warenangebots einher und gewährleistet, dass Mindestkriterien, wie sie z.B. die aktuelle „Leitlinie Schulbuffet“ des Sozialministeriums oder der „Leitfaden Getränkeautomaten-Check“ des vorsorgemedizinischen Instituts SIPCAN vorgibt, eingehalten werden.



Literaturverzeichnis

- (1) Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (o.D.). Bedarfsgerechter Ausbau der ganztägigen Schulformen / Standorte 2023/24. https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/gts/ba_standorte.html. Zuletzt abgerufen am 14.10.2024
- (2) BGBl. I Nr. 8/2017. Bundesgesetz über den weiteren Ausbau ganztägiger Schulformen (Bildungsinvestitionsgesetz). [Fassung vom 14.10.2024].
- (3) Storey, H. C.; Pearce, J.; Ashfield-Watt, P. A. L.; Wood, L.; Baines, E.; Nelson, M. (2011): A randomized controlled trial of the effect of school food and dining room modifications on classroom behaviour in secondary school children. In: *European journal of clinical nutrition* 65 (1), S. 32–38. DOI: 10.1038/ejcn.2010.227.
- (4) Golley, R.; Baines, E.; Bassett, P.; Wood, L.; Pearce, J.; Nelson, M. (2010): School lunch and learning behaviour in primary schools: an intervention study. In: *European journal of clinical nutrition* 64 (11), S. 1280–1288. DOI: 10.1038/ejcn.2010.150.
- (5) Cohen, J. F. W.; Gorski, M. T.; Gruber, S. A.; Kurdziel, L. B. F.; Rimm, E. B. (2016): The effect of healthy dietary consumption on executive cognitive functioning in children and adolescents: a systematic review. In: *The British journal of nutrition* 116 (6), S. 989–1000. DOI: 10.1017/S0007114516002877.
- (6) Sørensen, L. B.; Dyssegaard, C. B.; Damsgaard, C. T.; Petersen, R. A.; Dalskov, S.-M.; Hjorth, M. F. et al. (2015): The effects of Nordic school meals on concentration and school performance in 8- to 11-year-old children in the OPUS School Meal Study: a cluster-randomised, controlled, cross-over trial. In: *The British journal of nutrition* 113 (8), S. 1280–1291. DOI: 10.1017/S0007114515000033.
- (7) Schuch, S. (2020). Essen und Trinken in der Schule. GIVE-Servicestelle für Gesundheitsförderung an Österreichs Schulen (Hrsg.). www.give.or.at
- (8) Felder-Puig, R.; Teutsch, F. & Winkler, R. (2023). Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2021/22. www.sozialministerium.at/broschuerenservice
- (9) Zhang, X.; Liu, J.; Ni, Y.; Yi, C.; Fang, Y.; Ning, Q. et al. (2024). Global Prevalence of Overweight and Obesity in Children and Adolescents: A Systematic Review and Meta-Analysis. In: *JAMA pediatrics*. DOI: 10.1001/jamapediatrics.2024.1576.
- (10) He, Q.-X.; Zhao, L.; Tong, J.-S.; Liang, X.-Y.; Li, R.-N.; Zhang, P.; Liang, X.-H. (2022). The impact of obesity epidemic on type 2 diabetes in children and adolescents: A systematic review and meta-analysis. In: *Primary care diabetes* 16 (6), S. 736–744. DOI: 10.1016/j.pcd.2022.09.006.
- (11) Lister, N. B.; Baur, L. A.; Felix, J. F.; Hill, A. J.; Marcus, C.; Reinehr, T. et al. (2023): Child and adolescent obesity. In: *Nature reviews. Disease primers* 9 (1), S. 24. DOI: 10.1038/s41572-023-00435-4.
- (12) Felder-Puig, R. & Teufl, L. (2023). Childhood Obesity Surveillance Initiative (COSI). Ergebnisbericht Österreich 2023. Wien: BMSGPK.
- (13) World Health Organization. (2024). Prevalence of overweight among children and adolescents, BMI > +1 standard deviations above the median (crude estimate) (%). [https://www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/prevalence-of-overweight-among-children-and-adolescents-bmi-1-standard-deviations-above-the-median-\(crude-estimate\)-\(-\)](https://www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/prevalence-of-overweight-among-children-and-adolescents-bmi-1-standard-deviations-above-the-median-(crude-estimate)-(-)). Zuletzt abgerufen am 14.10.2024

- (14) World Health Organization. (2024). Prevalence of obesity among children and adolescents, BMI > +2 standard deviations above the median (crude estimate) (%). [https://www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/prevalence-of-obesity-among-children-and-adolescents-bmi-2-standard-deviations-above-the-median-\(crude-estimate\)-\(-\)](https://www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/prevalence-of-obesity-among-children-and-adolescents-bmi-2-standard-deviations-above-the-median-(crude-estimate)-(-)). Zuletzt abgerufen am 14.10.2024
- (15) O'Brien, K. M.; Barnes, C.; Yoong, S.; Campbell, E.; Wyse, R.; Delaney, T. et al. (2021): School-Based Nutrition Interventions in Children Aged 6 to 18 Years: An Umbrella Review of Systematic Reviews. In: *Nutrients* 13 (11). DOI: 10.3390/nu13114113.
- (16) Verdonschot, A.; Follong, B. M.; Collins, C. E.; Vet, E.; Haveman-Nies, A.; Bucher, T. (2023): Effectiveness of school-based nutrition intervention components on fruit and vegetable intake and nutrition knowledge in children aged 4-12 years old: an umbrella review. In: *Nutrition reviews* 81 (3), S. 304–321. DOI: 10.1093/nutrit/nuac057.
- (17) DeCosta, P.; Møller, P.; Frøst, M. B.; Olsen, A. (2017): Changing children's eating behaviour - A review of experimental research. In: *Appetite* 113, S. 327–357. DOI: 10.1016/j.appet.2017.03.004.
- (18) World Health Organization. (1997). First Conference of the European Network of Health Promoting Schools: the health promoting school-an investment in education, health and democracy: conference resolution, Thessaloniki-Halkidiki, Greece, 1-5 May 1997 (No. EUR/ICP/IVST 06 01 02). Copenhagen: WHO Regional Office for Europe.
- (19) Bada, E.; Darlington, E.; Masson, J. & Santos, R. M. (2019). European Standards & Indicators for Health Promoting Schools. <https://healtheducationresources.unesco.org/library/documents/european-standards-and-indicators-health-promoting-schools>
- (20) Grech, A.; Allman-Farinelli, M. (2015): A systematic literature review of nutrition interventions in vending machines that encourage consumers to make healthier choices. In: *Obesity reviews: an official journal of the International Association for the Study of Obesity* 16 (12), S. 1030–1041. DOI: 10.1111/obr.12311.
- (21) Rovner, A. J.; Nansel, T. R.; Wang, J.; Iannotti, R. J. (2011): Food sold in school vending machines is associated with overall student dietary intake. In: *The Journal of adolescent health: official publication of the Society for Adolescent Medicine* 48 (1), S. 13–19. DOI: 10.1016/j.jadohealth.2010.08.021.
- (22) Ermetici, F.; Zelaschi, R. F.; Briganti, S.; Dozio, E.; Gaeta, M.; Ambrogi, F. et al. (2016): Association between a school-based intervention and adiposity outcomes in adolescents: The Italian „EAT“ project. In: *Obesity (Silver Spring, Md.)* 24 (3), S. 687–695. DOI: 10.1002/oby.21365.
- (23) Gelbmann, C.; Simetzberger, S.; Hesina, S.; Dieminger-Schnürch, B. (2024). Leitlinie Schulbuffet: Empfehlung für das Speisen- und Getränkeangebot und für die Befüllung von Automaten. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Lebensmittel-Ernaehrung.html>
- (24) Schätzer, M.; Sommer, J.; Wakolbinger, M.; Hoppichler, F.; König, J. (2020). Evaluierung der Verpflegungssituation an österreichischen Schulen. *Das Gesundheitswesen*, 82 (05).
- (25) Kolonovits J.; Schätzer M.; König J.; Bhardwaj J.; Hoppichler F. Einfluss der Pandemie auf die Schulverpflegung – Evaluierung des Mittagstisches. *Gesundheitswesen* 2022; 84 (881).

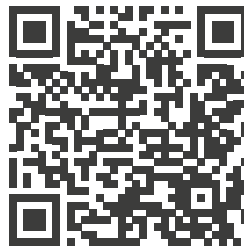


GesundheitsIMPULSE?

SCHULnews?

JETZT ZUM NEWSLETTER

ANMELDEN!



SIPCAN 

Initiative für ein gesundes Leben

SIPCAN – Initiative für ein gesundes Leben
Rabenfleckweg 8, 5061 Elsbethen / Salzburg
Spendenbegünstigte Einrichtung gem. FW 1914/19.2.2005, ZVR: 962539911
E-Mail: office@sipcan.at | www.sipcan.at



www.sipcan.at